

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 296.

Mittwoch, den 23. October.

1833.

Erinnerung an Abführung der Schußgelder.

Acht Tage nach beendigter hiesiger Michaelismesse müssen, der Verfassung und Ordnung gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Schußgelder beginnen. Sämmtliche Schußverwandte hiesiger Stadt werden hierauf aufmerksam gemacht, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungsgebühren, welche für das erste Mal 6 Pfennige, und für jedes folgende Mal einen Groschen betragen, verfallen, und nach Befinden executivischen Maaßregeln sich aussetzen.

Leipzig, den 17. October 1833.

Die Schußgelder-Einnahme allhier.

Die Todtenbraut, oder das Grab unter der Eiche bei Connewitz.

(Eine Sage aus der Völkerschlacht bei Leipzig.)

(Fortsetzung.)

7.

Oesterreichs Kaiser trat jetzt dem Fürstenbunde gegen Napoleon bei und wurde das Haupt des hohen Fürstenrathes, der nun über eine Million muthiger Streiter zu gebieten hatte. In einem der bravsten österreichisch-böhmischen Regimenter hatte der freiwillige Kämpfer Joseph Wagnier sich bereits die Achtung seiner Officiere und die Liebe seiner Kameraden erworben. —

Der verhängnißvolle, für Napoleon's Pläne so unglückliche Waffenstillstand ward aufgehoben und der sieggewohnte Feldherr rückte mit den Seinen in das Feld. Doch Feinde, erbitterte Feinde waren ringsum, ihre Zahl wuchs von Tag zu Tag. Noch größer fast als ihre physische, war die moralische Kraft der Begeisterung, welche durch den Glauben für eine heilige Sache, für die Sache des unterdrückten Vaterlandes zu kämpfen hervorgebracht wurde. Dies verkündete Napoleons nahen Fall. Das Schlachtenglück war den Franzosen nur noch bei Dresden günstig, und das verlorne Kriegsglück bei Großbeeren, Dennewitz und namentlich das bei der Kobbach und bei Culm, dem Cannae seiner Heere, ließ ihrem Kaiser ein höheres zürnendes Fatum erkennen. Bei Culm focht Wagnier als ein braver Soldat und avancirte zum Sergeant. —

So verging der Spätsommer, so des Herbstes erste Tage. Der October des Jahres 1813 nahte, und in ihm sollte sich die blutigste der Scenen des großen Welttrauerspiels eröffnen, und die Gegend der Niederungen von Leipzig, welche das Flußnetz der Pleiße, Elster und Parde und ihrer Nebenarme umspinnt, der Schauplatz der blutigsten Entscheidung eines Welt- und Völkerkrieges seyn.

In Leipzig herrschte die bangste Erwartung; aber so furchtbar auch die Ereignisse droheten, der Obrigkeiten Umsicht und das Vertrauen wackerer Bürger auf dieselbe linderte manches bereits vorhandene, schwer drückende Unglück, und ließ die drohende Zukunft mit Fassung erwarten. Schon jetzt verbanden sich freiwillig edle Frauen zum thätigsten Wohlthun, schon jetzt sorgte treuer Bürgersinn für die Anschaffung von Nahrungsmitteln und Erhaltung der Hospitäler, und mit großartiger Freigebigkeit bemühte man sich, diesen Anstalten jene Unterstützung zu geben, ohne welche sie die Gemächer des Schreckens und die Gift aushauden Herde der Krankheiten, des Elendes und des Todes sind! —

Herr van Geldern wirkte nach Kräften, die anscheinend genesene Angelica hatte sich edeln Freundinnen der Wohlthätigkeit angeschlossen, nicht ahnend, daß ihr böser Dämon, daß Renard in der Gestalt eines französischen Regimentblieferanten nahe und sie zu verderben bereit war.